

Bremse für Bau der Nordautobahn

Einstweilige Verfügung verzögert Baustart voraussichtlich um vier Wochen

Von Wien nach Mistelbach – 51 Kilometer auf einer vierspurigen Autobahn, der Nordautobahn A5. Das soll ab Herbst 2009 möglich sein. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass noch im heurigen Sommer mit dem Bau des rund 1 Mrd. Euro schweren Projektes, der ersten „Privat-Autobahn“ Österreichs, begonnen werden kann. Der Baustart verzögert sich jedoch nun durch eine einstweilige Verfügung.

Durch diese Verfügung ist es der staatlichen Autobahnfinanzierungsgesellschaft Asfinag nicht gestattet, mit dem bevorzugten Bieter für die A5 die Finanzierungsgespräche aufzunehmen. Weitere Details wollte die Asfinag mit Hinweis auf die Vergaberichtlinien am Freitag nicht nennen. In involvierten Kreisen wird aber angenommen, dass es zu einer Verzögerung von vier Wochen kommen könnte.

EINSPRÜCHE Der Bau der Nordautobahn sowie der Betrieb und die Wartung für die nächsten 30 Jahre war ausgeschrieben worden. Zuletzt waren noch drei Konsortien im Rennen. Das Public-Private-Partnership-(PPP) Team der Asfinag erstellte eine Reihung dieser drei Konsortien, der Asfinag-Aufsichtsrat kürte schließlich Ende Juni das Konsortium um Alpine May-

reder, der deutschen Hochtief und der Deutschen Bank als Bestbieter. Der Bestbieter wurde eingeladen, seine Finanzierung zu finalisieren. Erstdanach kann der offizielle Zuschlag erfolgen.

Die unterlegenen Bietergruppen kündigten prompt

rechtliche Schritte an. Das zweitgereichte Konsortium Akor (Strabag, Porr, Swietelsky und Habau sowie Raiffeisen, BA-CA, Investkredit und Immorent, ein rein österreichischer Bieter) ficht die Asfinag-Entscheidung an. Das dritte Konsortium um Bilfin-

ger-Berger hat durchblicken lassen, rechtliche Schritte zu prüfen.

Beim Bundesvergabeamt wurde ein Nachprüfungsverfahren in die Wege geleitet. Begründet wurde der Schritt mit dem „Verdacht auf Ungleichbehandlung“. Das Akor-Konsortium hält das um 100 Mio. Euro günstigere Angebot des Bestbieters für unglaubwürdig, weil es nicht nachvollziehbar sei. Die Informationen der Asfinag würden nicht ausreichen, „den Verdacht der Ungleichbehandlung der Bieterkonsortien zu zerstreuen“, hieß es in einer Mitteilung. Dem Vernehmen nach soll das Sieger-Konsortium rund um die Alpine zu geringe Risiko-Rückstellungen gebildet haben.

GESPRÄCHE Die österreichische Gruppe hofft – so Insider – über Einspruch und Einstweilige Verfügung doch noch zum Zug zu kommen. Sie dürfte während des laufenden Verfahrens mit dem Sieger-Bieter über einen Zusammenschluss verhandeln. Werden sich die beiden einig, könnte der von der Regierung noch vor der Nationalratswahl geplante Spatenstich für die A5 zeitlich noch zu halten sein. Denn dann würde Akor den Einspruch beim Bundesvergabeamt zurück ziehen, die Asfinag könnte den Auftrag zeitgerecht vergeben.

A5 – Nordautobahn kommt in Teilen

- 1 Anbindung Pohorlitz**
in Verhandlung mit CZ
22 km 105 Mio. Euro
- 2 A5 Gmze-Schrick**
Ausschreibung offen
Zwei Varianten
34 km 273 Mio. Euro
- 3 A5 Süd – S1 – S2**
Ausgeschrieben
52 km 725 Mio. Euro

— Ausschreibung offen
— Projekt ausgeschrieben



- 4 Lokau-/Donauquerung**
- 5 Verlängerung A22/A23**
Gesamtkosten
2,645 Mrd. Euro

Graph: © AAF, Quelle: ASFINAG/PT